

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Aktionsnetz Heilberufe

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321
E: interesse@amnesty-heilberufe.de . W: www.amnesty.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 .
BIC-Nr. BFSWDE33XXX . IBAN-Code DE23370205000008090100 .

AMNESTY INTERNATIONAL Aktionsnetz Heilberufe



Hannover, 8.11.2014

AKTIONSBERICHT 2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Förder*innen und Spender*innen,

im Jahr 2014 gliederten sich die Aktivitäten des Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe der deutschen Sektion von Amnesty International in folgende interne und externe Aktivitäten:

Interne Aktivitäten

Das vergangene Jahr war für das Aktionsnetz gekennzeichnet durch einen Wechsel des langjährigen Sprecherteams Ulrike Heckl und Freihart Regner. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre engagierte Arbeit gedankt. An ihre Arbeit und Verdienste anzuknüpfen ist eine Herausforderung für das neue Sprecherteam. Die Arbeit des Kassenwartes wird weiterhin von Petra Fischer ausgeübt. Die Medical Actions werden nun von Sarah Born betreut.

Im Frühjahr wurde die Homepage des Aktionsnetzes erneuert. Sie ist nun unter einer neuen Adresse abrufbar <http://amnesty-heilberufe.de/>. Den alten Inhalten der Homepage wurden neue hinzugefügt, insbesondere Links zu Texten und anderen Aktionen, die relevant für das Thema „Menschenrecht auf Gesundheit“ sind. Das Aktionsnetz ist jetzt auch auf Facebook präsent.

Die deutsche Sektion von Amnesty International beschloss im Mai 2014 eine interne Diskussion zum Thema *grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung in Gesundheitseinrichtungen* zu führen. Ziel ist es gegebenenfalls dieses Thema auf internationaler Ebene bei Amnesty International einzubringen. Hintergrund ist der Bericht des Sonderberichterstatters über Folter des UN Hochkommissariats für Menschenrechte, Juan E. Méndez vom Februar 2013. Dieser Bericht beschäftigt sich mit den Menschenrechten von Patienten in medizinischer Versorgung. Er stuft intendierte und nichtintendierte Mängel in der medizinischen Versorgung als Folter bzw. grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung und somit als foltergleich ein. Insbesondere die in dem Bericht getätigte Aussage, dass Behandlung gegen den Willen des Patienten in psychiatrischen Einrichtungen Folter sei, provoziert Diskussion. Die lokale Amnesty Gruppe Berlin-Brandenburg richtete ein Internetforum ein, in dem Mitglieder Fragen zu der Thematik stellen und diskutieren können. Darüber hinaus fand ein Workshop mit Beteiligung des Rechtsanwaltes David Schneider-Addae-Mensah, der im Bereich Psychiatrie und Menschenrechte aktiv ist, auf der Amnesty-Bezirkssprecherkonferenz Ende September statt. Das Aktionsnetz betreut die Diskussion im Internetforum fachlich und beteiligte sich an Organi-

sation und Durchführung des Workshops. Das Aktionsnetz wird mit seiner spezifischen Expertise auch weiterhin die Amnesty-interne Diskussion über grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung in Gesundheitseinrichtungen begleiten.

Externe Aktivitäten

Das Aktionsnetz präsentierte sich und seine Themen auf mehreren studentischen Veranstaltungen: Im Dezember 2013 stellte es seine Arbeit auf dem Aktionstag der Medizinstudierenden an der Universität Göttingen vor. Im April 2014 referierte das Aktionsnetz über die Situation der medizinischen Versorgung politischer Flüchtlinge in Deutschland auf Einladung der Fachschaft Medizin an der Universität Aachen. Im November wird es diese Thematik in Berlin auf der Tagung der Amnesty International Jugend präsentieren.

Im Mai 2014 startete die Aktion „Medizin und Menschenrechte im Kino“. Hier werden in einer Datei Filme zusammengetragen und mit Kurzportraits vorgestellt, die einen Beitrag zum Thema leisten. Diese Datei soll von alldenjenigen genutzt werden, die Menschenrechtsbildung betreiben und einen spezifischen Fokus auf das Thema Medizin und Gesundheit setzen wollen. Die Datei ist öffentlich und über die Homepage des Aktionsnetzes zugänglich.

Im Jahr 2014 wurden mit den Geldern des Aktionsnetzes zur Einzelfallförderung die Behandlung von zwei Flüchtlingen unterstützt. Es hätte Potential für weitere Förderungen bestanden, leider gingen aber keine weiteren Anträge ein.

Insgesamt versendete das Aktionsnetz neun Medical Actions. Sie betrafen Fälle in Turkmenistan, Peru, Pakistan, Iran, Indien, Ägypten, Iran, China und Bahrain. In sechs Fällen ging es um verweigerte medizinische Behandlung von politischen Gefangenen in Haft. Zwei beschäftigen sich mit Gefangenen, die sich aus Protest gegen ihre Verwahrung im Hungerstreik befanden. Ein Fall befasste sich mit Zwangssterilisationen bei tausenden indigenen Frauen, die nie geahndet wurden. Keiner der Gefangenen wurde bisher freigelassen, alle sind jedoch noch am Leben.

Ausblick auf 2015

Mit der Amnesty International Kogruppe gegen Folter und der Bundesarbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer wurde das Erstellen einer gemeinsamen Broschüre vereinbart. Diese Broschüre soll sich an Richter wenden, die über Asylverfahren zu entscheiden haben. Sie soll über die Symptomatik von Traumatisierung und den Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen aufklären. Erste Rahmenseetzungen für eine solche Broschüre haben stattgefunden und sollen 2015 konkretisiert und möglichst umgesetzt werden.

Das Aktionsnetz plant die Aufbereitung von individuellen Fällen mit gesundheitsbezogenem Hintergrund. Diese Fälle sollen dann von regionalen Amnesty Gruppen, wie z.B. Hochschulgruppen mit medizinischem Hintergrund, betreut werden, mit der Unterstützung durch das Aktionsnetz. Vorgesehen ist eine Fallarbeit aus dem Bereich Frauengesundheit, die gerade strukturiert wird.

Wir möchten uns bei Ihnen für ihre Unterstützung im Jahr 2014 herzlich danken! Beiliegend finden Sie wie gewöhnlich einen Spendenaufruf. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie die beschriebene Arbeit und die Arbeit für das nächste Jahr.

In der Hoffnung auf Ihre tatkräftige Unterstützung auch im kommenden Jahr wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein menschlicheres und friedlicheres Jahr 2015. Es grüßen Sie herzlich

Anke Bramesfeld

Jacob Hildebrand

Für das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe (www.amnesty-heilberufe.de)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Förder*innen und Spender*innen,

im Jahr 2015 gliederten sich die Aktivitäten des Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe der deutschen Sektion von Amnesty International in folgende interne und externe Aktivitäten:

Interne Aktivitäten

Im Sprecherteam hat es insofern wieder einen Wechsel gegeben, als dass Dr. Anke Bramesfeld momentan im europäischen Ausland arbeitet und das Team deshalb erweitert wurde. Sarah Born ist jetzt unsere Referentin des Sprecherteams und betreut zusätzlich wie bisher die Medical Actions. Die Arbeit der Kassenwartin wird weiterhin von Petra Fischer ausgeübt.

Neben unseren üblichen Treffen im Frühjahr und im Herbst, die seit diesem Jahr wieder offen für alle Interessierten sind, haben wir auch vielerlei andere Aktivitäten gehabt. Ein Referent von uns war am 15.11.2014 bei Jugend@amnesty, um über das Thema „Folteropfer unter uns – was können wir tun?“ zu berichten und zu diskutieren. Unsere Berliner Lokalgruppe war an verschiedenen Orten und Ständen unterwegs, sammelte Unterschriften und verteilte Informationsmaterial. Unser Dossier konnte in großen Stückzahlen wie jedes Jahr an interessierte Institutionen und Einzelpersonen verschickt werden.

Wir berichteten im letzten Winter von Salah Ahmad und seiner Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen im Nordirak – wenige Monate später erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Hierzu gratulieren wir ihm noch einmal herzlich.

Wir waren auch dieses Jahr mit Delegierten auf der Jahresversammlung zu Pfingsten vertreten. Sarah Born organisierte einen themengruppenübergreifenden Workshop zum Thema „Menschenrechte in der Psychiatrie“. Anhand von *good practice*-Beispielen wurden Konzepte psychiatrischer Versorgung, die besonders menschenrechtssensibel sind, vorgestellt und diskutiert. Das Engagement für dieses Thema soll in einen Antrag auf der Amnesty-Jahresversammlung zum Thema „Psychiatrie und Menschenrechte“ münden. Die gegenwärtig vorhandenen Stellungnahmen von Amnesty International zum Thema Psychiatrie und Menschenrechte sind 25 Jahre alt und berücksichtigen neuere Entwicklungen im internationalen Menschenrechtsdiskurs nicht.

Auf der Jahresversammlung unterstützten wir den dort angenommenen Antrag der Gruppe queeramnesty zu den Rechten von Intersex-Menschen vor allem hinsichtlich Geschlechtsoperationen. An der Entwicklung des Papiers war unser Aktionsnetz wesentlich beteiligt.

Externe Aktivitäten

Seit dem letzten Jahresbericht haben wir über 12 medical actions initiiert. Die Details der Fälle können auf unserer Website nachgelesen werden. Medical actions betrafen El Salvador, Bahrain, Saudi-Arabien (mehrmals), Paraguay, die Russische Föderation, Sudan, China, Südafrika, El Salvador und Syrien.

Im Jahr 2015 wurden mit den Geldern des Aktionsnetzes zur Einzelfallförderung die Behandlung von 33 Fällen unterstützt. Die Behandelten kamen unter anderem aus Nigeria (5), Tschetschenien (5), Russische Föderation (4), Syrien (3), Pakistan (2), Kamerun (2), Eritrea (1), Ghana (1) und dem Tschad (1). Es wäre Potential für weitere Förderungen vorhanden gewesen, leider gingen aber keine weiteren Anträge ein.

Besonders gefreut haben wir uns über das seit langem geplante Amnesty Journal zum Thema Menschenrecht und Gesundheit im August/September 2015 unter dem Titel „Verletzte Seelen. Ärzte und Psychologen helfen traumatisierten Opfern – und sind oft selbst an Folter beteiligt“. Schwerpunkt der Ausgabe waren Flüchtlinge und Folteropfer, ihre medizinische und soziale Situation, sowie ihre Men-

schenrechte. Eines unserer Mitglieder, Ernst-Ludwig Iskenius, wurde für die Ausgabe interviewt. Steve Miles, über dessen Arbeit zu „doctors who torture“ wir schon berichteten, kam zu Wort. Wir konnten uns mit einem Editorial zu der aktuellen Finanzierungskrise der Psychosozialen Zentren äußern, sowie unser Aktionsnetz in einem weiteren Text vorstellen. Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeiten mit dem Journal.

Ausblick auf 2016

Wir werden weiter unsere Themenfelder mit dem Eintritt neuer Mitglieder in unser Aktionsnetz erschließen. Das Feld „Psychiatrie und Menschenrechte“ hat sich als fixer Punkt auf unserer Agenda etabliert. Wir freuen uns weiterhin über Anfragen für externe Vorträge in interessierten Zuhörerkreisen.

Wir möchten uns bei Ihnen für ihre Unterstützung im Jahr 2015 herzlich danken! Beiliegend finden Sie wie gewöhnlich einen Spendenaufruf. Mit Ihren Spenden ermöglichen Sie die beschriebene Arbeit und die Arbeit für das nächste Jahr.

In der Hoffnung auf Ihre tatkräftige Unterstützung auch im kommenden Jahr wünschen wir Ihnen frohe Festtage und ein menschlicheres und friedlicheres Jahr 2016. Es grüßen Sie herzlich

Jacob Hildebrand

Sarah Born



Anke Bramesfeld

Für das Amnesty-Aktionsnetz Heilberufe (www.amnesty-heilberufe.de)

